

## Boule-Turnier im Bürgergarten: Das Glück liegt am Schweinchen

Ein Spiel ist halt ein Spiel. Überwiegend ist Boule ein Mannschaftsspiel: Der Erfolg speist sich außer dem Glück und eigenen Können maßgeblich aus den Mitspielern im Team. Es wird als Triplette, drei gegen drei, oder als Duplette, zwei gegen zwei, gespielt. So auch das Turnier des Bürgervereins Gartenstadt im Bürgergarten.

Turnierleiter Oswin Volz ließ die sechzehn Teilnehmer in drei Durchgängen nach dem „Supermelée“-System antreten: Nach jeder Runde wird neu zugelost. Rund zweieinhalb Stunden später stand der Sieger fest: Ernst Ludwig mit drei gewonnenen Spielen und plus 17 Kugeln. Gefolgt von Leo Hörl mit plus 15 Kugeln und Arman Colón Flores, plus 12 Kugeln. Weit vorne, auf Platz 4, die beste weibliche Mitspielerin Marianne Jankowski.

Erst seit ein paar Tagen hat Sulayman Sanyang sich für das Spiel begeistert und ist zu den Boulezeiten des Bürgervereins, montags und freitags, jeweils ab 13.30 Uhr, von der Flüchtlingsunterkunft Käfertal zum Bürgergarten geradelt. Schon schaffte er es mit zwei gewonnenen Spielen Fünfter zu werden. Ihm dicht auf den Fersen: Markus Storch auf Rang



Stärkung nach drei Spielrunden: Turniersieger Ernst Ludwig mit dem Drittplatzierten Arman Colón Flores. Rechts Vizemeister Leo Hörl.

Foto: eg

6 mit ebenfalls zwei gewonnenen Spielrunden.

Der Vorsitzende des Bürgervereins Heinz Egermann freute sich bei der Siegerehrung über die „fairen und spannenden Spiele, so wie es sein muss“. Besonders dankte er Oswin Volz, Turnierleiter und oberster Schiedsrichter. Er ist sowohl ein ausgezeichnete Trainer als auch ein super Spieler. Einen seiner großen Erfolge feierte er im letzten Jahr: Er wurde Achter der Deutschen Meisterschaft in der Klasse „55 Plus“. Und vor ein paar Jahren sogar Dritter.

Nicht minder gebührt Dank Gu-

drun Heß, stellvertretende Vorsitzende des Bürgervereins, und Helmut Bischler, Vorstandsmitglied, für die tolle Bewirtung. Beide ergänzten sich bei der Zubereitung der Spaghetti Pesto und der Hähnchenflügel. Für so viele Leute zu kochen, war unter den Bedingungen im Küchencontainer erheblich erschwert.

Natürlich gab es auch Preise für die vorderen Plätze, wie kleine Boule-Kugeln für zu Hause und „Blechsweinchen“, Spardosen, die an Sparschweine erinnern. – Bekanntlich sind die Bouler ja auf Schweinchen fixiert. UKü

## Großes Arbeitspensum im Bürgergarten

Aus Schmutzdecke wurde Schmuckstück – Stromversorgung weiter verbessert

Helmut Bischler hatte den Zustand dieser Ecke des Bürgergartens gehörig satt. Er machte sich an die Arbeit die Rumpelkammer zu einem Musterfleckchen umzubauen. Mit Unterstützung von Klaus Karle, Markus Storch und Sulayman Sanyang gelang das dem Vorstandsmitglied des Bürgervereins nach vielen Entsorgungsfahrten und schweißtreibender Arbeit.

Ganz fertig ist die gute Stube noch nicht. Es fehlen noch auf einen halben Meter zugeschnittene Baumstämme zur Vollendung. Auch der frisch gesäte Rasen und die zurückgeschnittenen Sträucher brauchen noch seine Zeit. Hübsch geworden ist die Ecke auf jeden Fall.

Auch an anderen Stellen im Bürgergarten geht es vorwärts: Nur eine Frage der Zeit ist es, bis das vom Bezirksbeirat

gespendete Federtier in Betrieb gehen kann. Auch dort muss das Gras noch einen satten Teppich bilden.

Elektriker Jürgen Pimiskern konnte inzwischen zwei weitere Stromverteiler installieren. Den dafür notwendigen Graben schaufelten nordafrikanische Asylbewerber in zackigem Tempo. Der Bürgerverein hofft auf baldige weitere Einsätze der tatkräftigen Mannschaft. Denn auch ein wei-

terer Stromverteiler ist bereits eingegraben. Nun fehlen nur noch ein weiterer Graben und die Erdleitung.

Als deutlich zu klein erwies sich beim letzten Bürgerfest die Bühne. Für wenig Geld wurde die Bühne speziell für das Fest deutlich erweitert. Nun wartet der Bürgerverein auf die Expertise des Farbenhauses Bissantz, wie das Provisorium wenigstens für absehbare Zeit wasserdicht ge-



## Asylbewerber von Benjamin Franklin Village: Wertvolle Helfer für Bürgerverein und Freilichtbühne

Sowohl der Bürgerverein Gartenstadt als auch die Freilichtbühne leben von ehrenamtlicher Tätigkeit – und sind dankbar für jede Unterstützung. Die kam von 14 geflüchteten Menschen aus Nordafrika, wohnhaft in Benjamin Franklin Village. Trotz Temperaturen von 35 Grad radelten sie durch den Wald und stürzten sich tatkräftig auf die Arbeit, die der Vorsitzende des Bürgervereins Heinz Egermann und die Ehrenvorsitzende der Freilichtbühne Christa Krieger für sie hatten: Zelte aufbauen, den Garten aufhacken für eine Stromleitung, Unkraut rupfen, Rosen schneiden, Tische und Bänke wegräumen und Fundamente betonieren. Kein Problem für die Menschen aus Tunesien, Marokko und Algerien, sind doch viele in ihrer Heimat als Mauerer tätig gewesen. All dies taten sie ohne Bezahlung. Sie waren froh und dankbar, etwas Sinnvolles tun zu können. „Seit der Silvesternacht in Köln werden wir Nordafrikaner nur als Frauengrabscher angesehen.

Wir sind froh, zeigen zu können, dass wir ganz andere Qualitäten haben“, sagt Bilal aus Algerien. Die Kinder im Bürgergarten hatten keine Berührungsängste – im Gegenteil: Sie hatten die Männer gleich ins Herz geschlossen, weil man prima mit ihnen raufen und Quatsch machen konnte.

Auch zukünftig wollen die Menschen aus dem Maghreb ihre Arbeitskraft zur Verfügung stellen. „Es macht keinen Spaß, den ganzen Tag rumzuhängen. Wir arbeiten gerne und sind dankbar, den Menschen hier helfen zu können“, meinte Muhammad aus Tunesien.

Klaus Metzger-Beck vom Freundeskreis Asyl Karlsruhe in Mannheim, vom Land mit der Asyl Sozial- und Verfahrensberatung in Benjamin Franklin Village beauftragt, zeigte sich sehr glücklich mit dieser Aktion: „Es ist eine wunderbare Sache, weil hier menschliche Begegnung möglich ist. Alle profitieren: die Menschen, die zu uns geflüchtet sind und die Vereine.“



Der Graben ist gegraben. Nur der Pickel war dem schwierigen, mit Schutt durchsetzen Boden im Bürgergarten nicht gewachsen. Die Asylbewerber aus Nordafrika schufteten in Rekordzeit - und hätten gerne gleich weiter gemacht.

Foto: eg

macht werden kann.

Auch eine Reihe weiterer Arbeiten zur Aufwertung des Geländes sind gut im Zeitplan und sollten bis zum Bürgerfest abgeschlossen sein.

All das wird erledigt neben den vielen Routinearbeiten, die, wie jeder Gartenbesitzer weiß, in einem Garten immer wieder anfallen: Gießen, Zurückschneiden,

Unkraut (soweit die Biotonne es fasst) jäten...

Sulayman Sanyang aus Gambia ist immer dabei und sich für keine Arbeit zu schade. Er arbeitet ehrenamtlich und fühlt sich beim Bürgerverein trotz mancher Verständigungsschwierigkeiten wohl. Nicht nur im Bürgergarten ist er dabei. Auch in den Chören singt er mit Begeisterung mit. eg

Keine Erotikmassagen

**Karn- Rapee Mannheim Gartenstadt**

Traditionelle Thaimassage & Wellness  
für Körper, Geist & Seele

Inh. Chithom Reichert • Eingang: Donarstraße 18a (am Reh)  
68305 Mannheim • 0621 / 71309926 • Mobil 0173/5808906